

Die kleine Glocke des alten Geläutes, aus der Zeit um 1500, wurde von dem Verein für Geschichte zu Pirna erworben und dem dortigen Museum überwiesen.

Beim Umbau wurden mehrere interessante Altertümer gefunden. Auf den Wänden des Altarplatzes zeigten sich einige Weihkreuze sowie (unlesbare) Inschriften, auf den Gewölben einige Zeichnungen, jedenfalls die Sinnbilder der Evangelisten darstellend, allerdings in sehr primitiver Malerei, meist schwarz auf rotem Grunde. Eine Erhaltung und Erneuerung derselben war aber leider unmöglich. Bei Wiedereinrichtung der ursprünglichen Sakristei im unteren Teile des Turmes kamen nach Abbruch eines Gewölbes die in der Mauer eingelassenen Ansätze eines früheren gotischen Gewölbes zum Vorschein. Dieselben sind, trotz ihrer teilweisen Verstümmelung, für die Zu-

kunft erhalten geblieben. Auch sonst fand man im Mauerwerk einige schöne Steinmetzstücke. Ebenso wurden einige Grabsteine aus der Zeit um 1500 entdeckt und an der Kirche aufgestellt.

Die Weihe des erneuerten Gotteshauses fand am 1. Advent (2. Dzbr.) 1900 statt. Der Kirche wurden dazu verschiedene Geschenke gemacht, unter anderem Kreuzifix, Leuchter und Altarbibel. Die Frauen der Kirchfahrt sammelten für eine neue Kirchenbekleidung nebst Teppich, die Jugend für ein Paar Brautstühle.

Die Kosten des Baues beliefen sich auf rund 40 000 M. Pläne und Kostenanschlag hatte der Verein für kirchliche Kunst zu Dresden geschenkt.

So mag denn dies schöne Gotteshaus in seiner neuen Gestalt noch lange stehen als ein Quell des Segens für die Gemeinde.

Ottendorf, im September 1903.

R. Hering, Pfarrer.

Quellen:

Hiesige Chronik und Kirchenbücher.



Die Parochie Oelsen.

Der Name Oelsen lautet 1405 czu der Alsen, dy do gelegin ist obewennyg der Gote-lobe eyne halbe myle wegese“, 1407 „Olessan“, 1413 „Olessna“, 1414 „Olzna“.

Wenn Oelsen nicht durch lückenhafte Eintragungen seitens der Prager erzbischöflichen Kanzlei häufig übergangen worden ist, so liegt die Vermutung nahe, daß die Kirche daselbst erst gegen Anfang des 15. Jahrhunderts gegründet sein dürfte.

Das Patronatsrecht übten 1405 Jarfa Cappler (von Sulewik), gefessen zu Ottendorf, südlich von Pirna, 1413 Hans Keppler von Sulewik auf Winterberg, 1414 Reinhold Karas, 1417 König Wenzel von Böhmen u. 1417 Apek Karas, Hauptmann zu Dohna. Der erstgenannte, Jarfa

Cappler, schenkte im Verein mit seinen Söhnen Peter und Hans der Kirche zu Oelsen an 3. Januar 1405 2 Schock böhmische Groschen jährlichen Zinses von 6 Hufen Ackers, „dy do gelegen sien, alz man von der kirchen zu der Alsen czu dem gerichte geyn wil, auf die linke hant dem gerichte obir.“ Dieses Gefälle sollte der geringdotierten Pfarrei, „damit sich ein Pfarrer daselbst desto besser ernähren möchte,“ verbleiben, selbst dann noch, wenn Oelsen in andern Besitz überginge, welche Zusicherung der Schwager Capplers, Hans Karas zu „Kothaw“ (Cotta bei Pirna), Reinhold Karas zu Maxen und Boltzsch von Torgau zu Dittersbach durch Anhängung ihrer Insiegel mitbezeugten. Erwähnte Schenkung,